

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kurzzusammenfassung	2
Vorwort	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	6
2. Personelle Besetzung/Räumliche Ausstattung	8
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	10
4. Klientenbezogene statistische Angaben	15
5. Gründe für die Inanspruchnahme unserer Beratungsstelle	27
6. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit	32
7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	38
8. Prävention/Multiplikatorenarbeit/Netzwerk	39
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	40
10. Entwicklung - Stellenbesetzung	42
11. Presseveröffentlichungen	43

Kurzzusammenfassung 2017

Fallzahlen:

Gesamt Fallarbeit: 628

davon Neuaufnahmen: 454

davon Übernahmen: 174

604 Personen wurden innerfamiliär, 133 Personen außerfamiliär beraten. 1203 Kinder profitierten von der Arbeit unserer Beratungsstelle.

Anmeldegründe:

Häufigste Anmeldegründe:

Erziehungsverhalten	473	Nennungen	23,33 %
Partnerkonflikte, Trennung und Scheidung	473	Nennungen	23,33 %
Belastungen in der Familie	376	Nennungen	18,55 %
Gefühle	321	Nennungen	15,84 %
Sozialverhalten	257	Nennungen	12,68 %
Arbeits- und Leistungsverhalten	127	Nennungen	6,27 %

Team der Erziehungs- und Familienberatungsstelle:

1 Dipl.-Psych.	40 Std./Wo.,
1 Dipl. Soz.-Päd. (FH)	40 Std./Wo.,
3 Dipl. Soz.-Päd. (FH)	30 Std./Wo.,
2 Dipl. Soz.-Päd. (FH)	20 Std./Wo.,
1 Dipl. Soz.-Päd. bis 30.04.2017	15 Std./Wo.,
1 Dipl. Soz.-Päd. ab 01.05.2017	28 Std./Wo.,
1 Verwaltungsfachkraft	40 Std./Wo.

Davon werden 4,0 Stellen Sozialpädagoge und 1,0 Stelle Psychologe durch die Regierung Oberfranken gefördert.

Prävention und Vernetzung:

Neben der Einzelfallarbeit sind Prävention und Vernetzung weitere Standbeine der Arbeit innerhalb der Erziehungsberatungsstelle. Gerade im aufsuchenden Bereich steht der präventive Gedanke im Vordergrund. Aufgrund der hohen Wirksamkeit der präventiven Arbeit steht in der EB Coburg in Absprache mit den zuständigen Jugendämtern ein Vollzeitäquivalent für die aufsuchende Tätigkeit im Stadtbereich wie auch für den Landkreis Coburg zur Verfügung. Die Statistik belegt, dass die EB eine hohe Präsenz im Sozialraum hat.

Viel Wert legen wir auf die Beteiligung an zahlreichen Arbeitskreisen. Auch finden Kooperationsgespräche mit anderen Institutionen oder Einrichtungen statt, um den Wirkungskreis der EB zu konsolidieren und zu erweitern.

Sprechstunden und sofortige Krisenabhilfe runden das präventive Angebot ab.

Onlineberatung:

Eine Besonderheit unserer Beratungsstelle in Coburg ist die Online-Beratung. Wir bieten diese 5 - 10 Std in der Woche an. Die Online-Beratung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) deutschlandweit, angeboten werden Mailberatung, Gruppenchat, Forum und offene Sprechstunde. Hierüber werden besonders Jugendliche erreicht, die nicht den Weg in die Beratungsstelle genommen hätten.

Aktivitäten im Bereich Zusammenarbeit Kindertagesstätten und Schulen:

Die Erziehungsberatungsstelle Coburg kooperiert sehr eng mit Kitas und Grundschulen. Das Angebot an offenen Sprechstunden, Elternveranstaltungen und Gruppenangeboten wurde erhöht. Vier Kollegen mit insgesamt 80 Wochenstunden sorgen im Stadtbereich und im Landkreis Coburg für niedrigschwellige Zugänge für ratsuchende Eltern im Rahmen ihrer aussuchenden Arbeit.

Qualifizierungen:

Alle EB-Kollegen und Kolleginnen konnten 2017 an umfangreichen Aus- und Fortbildungen teilnehmen, wir möchten uns bei unserem Arbeitgeber dafür alle herzlich bedanken.

Veränderungen zu den Vorjahren:

Zahl der Neuanmeldungen gleich geblieben, weniger Übernahmen aus dem Vorjahr. Zur Schaffung neuer Zugänge wurde das Angebot einzelfallübergreifender Aktivitäten ausgedehnt. Über Offene Sprechstunden, Vorträge und Gruppenangebote wurden viele Klienten erreicht, die nicht in der Einzelfallstatistik abgebildet werden.

Höherer Anteil an Trennungs-/Scheidungsberatungen.

Die Beratung in familiären Konstellationen mit Trennung und Scheidung bleibt ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. An unserer Beratungsstelle bezog sich mindestens 23 % (16 % im Vorjahr) aller Beratungsanlässe explizit auf Konflikte der Eltern z. B. Umgangs- und Sorgerecht oder auf Belastungen der Kinder durch Trennung und Scheidung. Diese Aufträge binden aufgrund ihrer spezifischen Konfliktdynamik ein besonders hohes Ausmaß zeitlicher und personeller Kapazität, häufig eingebunden innerhalb familiengerichtlicher Verfahren.

Auf diesem Hintergrund wird im laufenden Jahr 2018 ein spezifisches Angebot für betroffene Eltern und Kinder erstellt.

Höherer Anteil an Beratungen zum Erziehungsverhalten.

Ziel der Beratungen sind eine Erhöhung der Eigenständigkeit und Selbstwirksamkeit der Kinder und der Eltern, sowie eine Stärkung des Selbstwertes und der Selbstsicherheit beider. 23 % (19 % im Vorjahr) der Beratungsanlässe bezogen sich auf unklare elterliche Steuerung, Ablösethematiken oder Familienkonflikte.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr haben sich wieder viele Eltern ratsuchend an die Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Coburg gewandt.

Angesichts der demografischen Entwicklung, die bereits jetzt und auch in den kommenden Jahren zu verzeichnen ist, haben wir die Weiterentwicklung unsres Beratungsangebots fokussiert und einige zusätzliche Ideen verwirklicht, um neue niedrigschwellige Zugänge zu schaffen.

So wurde eine offene Sprechstunde im Jugend- und Kulturzentrum Domino eingerichtet, die einmal im Monat stattfindet. Auch das Ordnungsamt ist nun mit im Boot und gibt Jugendlichen die bei Übertretungen des Jugendschutzgesetzes aufgegriffen werden, die Chance, sich zunächst an die Erziehungsberatungsstelle zu wenden. Beide Angebote wurden von den Jugendlichen gut angenommen. Das freut uns besonders, da wir auch heute schon junge Eltern beraten, die bereits als Jugendliche eine Anbindung an unsere Stelle gefunden haben.

Für leidgeprüfte Eltern von Jugendlichen wurde ein Elternstammtisch gegründet, um nach Feierabend entlastenden Austausch zu finden.

Im aufsuchenden Bereich der Erziehungsberatung wurden aufgrund der Nachfrage nun mehrere Soziale Kompetenzgruppen in Grundschulen durchgeführt. Auch wurde das Angebot an offenen Sprechstunden, Vorträgen und Elternabenden erweitert. Die Angebote haben zahlreiche Klienten erreicht, von denen wir hoffen, dass sie nun auch den Mut haben, sich bei Bedarf ohne Schwellenangst bei uns zu melden.

Leider lässt sich das zusätzliche Angebot nicht in unserer Einzelfallstatistik angemessen abbilden. Um einen kleinen Eindruck zu gewinnen, welche besondere Anforderungen die aufsuchende Arbeit an die Kollegen stellt, gewährt der Kollege Sean McCarthy auf den folgenden Seiten einen Einblick in seinen Arbeitsalltag.

Für das nächste Jahr sind wir zuversichtlich und glauben bereits jetzt anhand der Neuanmeldungen, dass unsere Arbeit im vergangenen Jahr unsere Erwartungen ans neue erfüllt.

Dank

Wir möchten uns bei allen Ratsuchenden bedanken, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Bei den Kollegen und Kolleginnen, die mit viel Herzblut und Engagement ihre Arbeit geleistet haben.

Wir bedanken uns bei der Stadt und dem Landkreis Coburg, den Ämtern für Jugend und Familie, die uns ideell und materiell unterstützt haben, wie auch bei allen Spendern und Spenderinnen, die unsere Arbeit zum Wohle der Kinder bedacht haben.



Matthias Emmer
Vorstand



Antje Schäfer
Stellenleiterin

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle für die Stadt und den Landkreis Coburg wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Anschrift der Stelle:

Erziehungs- und Familienberatung
Bahnhofstraße 28
96450 Coburg
Telefon: 09561 2771 733
Fax: 09561 2778 878
eMail: erziehungsberatung@diakonie-coburg.org



Stellenleitung 2017:

Antje Schäfer, Dipl.-Psychologin

Träger:

Diakonisches Werk Coburg e.V.
Alte Straße 5
96482 Ahorn
Telefon: 09561 816 744
Fax: 09561 816 711
eMail: info@diakonie-coburg.de

Erreichbarkeit:

Die Beratungsstelle ist telefonisch von Montag bis Donnerstag von 08:00 bis 17:00 Uhr, Freitags von 08:00 bis 12:00 Uhr erreichbar. Soweit das Sekretariat nicht besetzt oder die Telefonleitung belegt ist, steht Anrufern ein besprechbarer Anrufbeantworter zur Verfügung. Anliegen können auch über e-mail (erziehungsberatung@diakonie-coburg.org) an die Beratungsstelle gerichtet werden. Gesprächstermine finden nach Vereinbarung, auch außerhalb der Bürozeiten, statt.

Telefonische Beratung:

Ratsuchende werden mit einem/er Berater/in verbunden oder umgehend zurückgerufen.

Sprechstunden:

Im Familienzentrum in Neustadt in 14-tägigem Wechsel jeweils
Mittwoch von 13:30 bis 16:00 Uhr oder
Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr Termine nach Vereinbarung

Einzugsgebiet:

Die Beratungsstelle ist zuständig für die Bewohner der Stadt Coburg sowie des Landkreises Coburg.

*In den nachfolgenden Texten wird auf die gleichzeitige Nennung der männlichen und weiblichen Schreibweise zu Gunsten einer leichteren Lesbarkeit verzichtet.
Es wird nur die männliche Form gewählt.*

2. Personelle Besetzung/Räumliche Ausstattung

Personelle Besetzung:

Schäfer, Antje	Dipl.-Psychologin Stellenleitung	40,00 Std.
Held, Gudrun	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF)	30,00 Std.
Hild-Reitz, Christine	Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	20,00 Std.
Kastler, Anja	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF) i.A.	30,00 Std.
McCarthy, Sean Patrick ab 01.05.2017	Sozialpädagoge	28,00 Std.
Rank-Kern, Erna	Dipl.-Sozialpädagogin (FH)	40,00 Std.
Ritter, Petra	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (i.A.)	20,00 Std.
Schilling, Dieter	Dipl.-Sozialpädagoge (FH) Systemischer Therapeut/ Familientherapeut (DGSF)	30,00 Std.
Zarske, Patrick bis 30.04.2017	Sozialpädagoge (Bachelor of Arts)	15,00 Std.
Ohland, Heike	Verwaltungsfachkraft	40,00 Std.

Alle Berater/innen nutzen die Möglichkeiten zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung.
Die Mitarbeiter/innen verfügen über zahlreiche Weiterbildungen und Qualifikationen.

Räumliche Ausstattung:

- 7 Beratungsräume,
- 1 Sekretariat
- 1 Wartediele mit Informationsmaterial
- 2 Personal-WC
- 1 Besucher-WC

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Unsere Beratungsangebote unterstützen Eltern und sonstige Erziehungsverantwortliche, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre) aus der Stadt Coburg und dem Landkreis Coburg.

Wir nehmen unsere Aufgaben auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), den Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen mit der Stadt Coburg und dem Landkreis Coburg wahr.

Wir unterstützen Ratsuchende:

- bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme. Dies beinhaltet psychologische und psychosoziale Diagnostik sowie Beratung mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Familien (Erziehungsberatung);
- bei der Klärung und Bewältigung von Ehe- und Partnerschaftskonflikten und bei der Schaffung von Rahmenbedingungen, die für die Entwicklung der Kinder förderlich sind (Paarberatung).

Wir unterstützen Familien:

- bei der Herstellung von Bedingungen, die eine, dem Wohl der Kinder förderliche Wahrnehmung der (gemeinsamen) Elternverantwortung ermöglichen. Dies beinhaltet die Beratung der Eltern in allen Phasen von Trennung und Scheidung sowie die Unterstützung bei der Entwicklung und Wahrnehmung eines einvernehmlichen Konzeptes in Bezug auf Sorge- und Umgangsregelungen (Trennungs- und Scheidungsberatung);
- bei der Erarbeitung, Umsetzung und Veränderung von Regelungen zu Besuchskontakten (auch zu Großeltern oder in neu zusammengesetzten Familien) sowie bei der Lösung von Konflikten im Zusammenhang mit der Ausübung des Umgangsrechts (Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge).

Wir unterstützen Jugendliche und junge Volljährige (bis 27 Jahre):

- bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen Lebensführung. Dies beinhaltet Beratung bei Konflikten in der Identitätsfindung, bei der Verselbständigung, bei der Ablösung vom Elternhaus, bei Beziehungsfragen und bei Schwierigkeiten in der Berufsfindung (Hilfe für junge Volljährige). Da wir die Beratung der Personengruppe der 22 bis 27-Jährigen als wichtig erachten, erhalten sie auch ein Beratungsangebot, werden aber nicht in der Statistik gezählt.

Unsere Beratungsangebote werden ergänzt durch:

- präventive Maßnahmen, z.B. Vorträge zur Stärkung von Müttern, Vätern und anderen Erziehungsverantwortlichen bei der Wahrnehmung der Erziehungsverantwortung;

- niederschwellige Angebote, z.B. Telefonsprechstunde, Offene Sprechstunde, telefonische Sofortkrisenintervention, Sprechstunde für Familien in Neustadt, die ohne Anmeldung und gegebenenfalls anonym wahrgenommen werden können;
- die kooperative einzelfallbezogene Zusammenarbeit mit anderen (psychosozialen) Diensten und Partnern unter Einbindung der Ratsuchenden und Berücksichtigung der Schweigepflicht;
- eine vernetzte Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern fallübergreifend in Arbeitskreisen und Gremien

Beratungsangebote vor Ort:

Es werden abweichend von der klassischen Kommstruktur Klientenberatungen in Kindertagesstätten durchgeführt, teils im Rahmen von Elternsprechstunden vor Ort oder auch nach vorheriger telefonischer Anmeldung. Zusätzlich werden Vorträge, sowie Elternabende in Kindertagesstätten und Grundschulen durchgeführt.

Die Zeiten der offenen Angebote der Stelle im Überblick:

Telefonsprechstunde
jederzeit telefonische Krisenberatung

Sprechstunde für Familien im Familienzentrum in Neustadt/Coburg
in 14-tägigem Wechsel jeweils
Mittwochs von 13:30 bis 16:00 Uhr (nach Vereinbarung) und
Donnerstags von 09:00 bis 11:00 Uhr (nach Vereinbarung)

Onlineberatung: www.bke-beratung.de
www.evangelische-beratung.info/eb-coburg

Ein sehr niederschwelliges Angebot anonymer Beratung wird im Rahmen unserer Onlineberatung angeboten. Ratsuchende können ihr Anliegen über ein geschütztes Webmail-Portal an unsere Beratungsstelle richten und von speziell ausgebildeten Fachkräften online beraten werden. Über die Online-Beratung können wir verstärkt Jugendliche und junge Erwachsene erreichen, die sonst keinen Zugang zur Beratung gefunden haben.

Leitlinien unserer Arbeit:

- Beratung ist fachlich qualifizierte Unterstützung. Wir sind ein Team von Fachkräften, die mit unterschiedlichen Methoden vertraut sind;
- die Unterschiedlichkeit der Anliegen, der Problemlagen und der Familien erfordern neben solider Fachkompetenz eine hohe Bereitschaft, sich jeweils "neu" und respektvoll mit den Einzigartigkeiten der jeweiligen Familie auseinanderzusetzen;

- Fallbesprechungen, kollegiale und externe Supervision, fachlicher Austausch und Fortbildungen sind wichtige Voraussetzungen für gute fachliche Beratungsarbeit;
- wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Erhalt bzw. Wiedergewinnung von Eigenständigkeit und Selbstverantwortung sind uns wichtige Anliegen;
- die Beratungsziele werden mit den Ratsuchenden gemeinsam erarbeitet;
- unsere Aufgabe besteht darin, Ratsuchende zu befähigen, bestehende Probleme zu lösen. Schwierigkeiten und Herausforderungen erfolgreich zu meistern, Krisen und Konflikte zu bewältigen und die eigenen Ziele zu erreichen;
- wir beraten Ratsuchende unabhängig von deren sozialer, kultureller oder religiöser Herkunft und Lebenssituation;
- Beratung setzt Vertraulichkeit voraus. Alle Mitarbeitenden sind entsprechend zur Verschwiegenheit und zum Datenschutz verpflichtet;
- die Beratung ist kostenfrei. Es werden keine Gebühren erhoben;
- Spenden sind freiwillig und erfolgen unabhängig von Beratungsleistungen;
- Erziehungsberatung ist immer auch präventive Arbeit. Sie stärkt Familien und fördert deren eigene Problemlösefertigkeiten. Durch ihre Niedrigschwelligkeit kann sie frühzeitig Unterstützung geben. Verfestigungen von Schwierigkeiten können so verhindert werden. Damit hilft Erziehungsberatung (teure Folge-)Kosten zu vermeiden.

Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.

Maria Montessori

Ein Tag in der EvO

Ein Teil der Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle ist die „Erziehungsberatung vor Ort“ kurz EvO. Seit 2017 wurde aus diesem Projekt ein erfolgreicher Bereich der Diakonie. Ich heiße Sean McCarthy und bin Sozialpädagoge (FH). Seit Mai 2017 arbeite ich in dieser Stelle. Um zu veranschaulichen, was genau die EvO alles umfasst, beschreibe ich im Folgenden einen typischen Tag.

Der Tag beginnt im Büro mit dem Abrufen der Emails und dem Abhören des Anrufbeantworters. Anschließend dokumentiere ich den letzten Termin des Vortages, eine offene Sprechstunde in einer Kindertagesstätte. Von meinem Aushang wurden alle Anmeldezettel abgerissen, aber nur zwei Eltern haben sich tatsächlich angemeldet. Allerdings kam dann nur ein Elternpaar. Dies ist nicht unüblich, ich bin jedoch die ganze Zeit vor Ort, da es immer wieder Eltern gibt, die kommen, ohne sich bei uns anzumelden und ich niemand verpassen möchte. Die Thematik der Eltern, die kamen, wurde bearbeitet und wir verblieben insofern, dass sie sich bei Bedarf melden, da sie aktuell keine weitere Beratung wünschen. Auf meinem Anrufbeantworter hat sich die zweite angemeldete Familie nachträglich entschuldigt. Sie würden sich aber über ein neues Gespräch freuen, erbitten dies aber wieder in den Räumen des Kindergartens, da sie kein Auto haben und daher nicht zu mir kommen können.

Danach kommt eine Mutter zu mir ins Büro, die bei einer anderen offenen Sprechstunde war und eine nachfolgende Beratung wünschte. Sie möchte ihre Erziehungsmethoden und ihr Wirken als Erziehungsperson reflektieren um so Herausforderungen, die sie mit ihren Kindern hat, zu bearbeiten und zu verbessern.

Als nächstes plane ich mit meiner Kollegin ein Schulseminar zur Entwicklung sozialer Kompetenzen, welches nach den Faschingsferien startet. Dies wird in einer Grundschule stattfinden und wir haben dafür ein festes Grundgerüst, jedoch werden die einzelnen Einheiten von Treffen zu Treffen immer wieder neu angepasst um die aktuellen Bedarfe und Bedürfnisse der Schüler*innen zu berücksichtigen, ohne unsere zu Grunde liegenden Ziele aus den Augen zu verlieren.

Nach meiner Mittagspause habe ich eine Familie zur Beratung, welche nach unserem Vortrag letzte Woche zum Thema „Umgang mit Medien im Kindergartenalter“ weiteren Beratungsbedarf und offene Fragen hat, die sie gerne im geschützten Rahmen der Erziehungsberatungsstelle klären möchten.

Nun habe ich Zeit für die administrativen Aufgaben, wie zum Beispiel Fallakten anlegen, das Führen der Statistik und das Beantworten von Emails und Anrufen. Den Abschluss des Tages bildet die Vorbereitung des Elternfrühstücks am nächsten Morgen. Für dieses habe ich einen thematischen Impuls vorbereitet und stelle dann mich und die Angebotspalette der Erziehungs- und Familienberatungsstelle vor. So können mich die Eltern in lockerer und ungezwungener Atmosphäre kennenlernen und Fragen stellen. So werden Berührungsängste und Vorurteile abgebaut um es den Eltern zu erleichtern sich Hilfe und Unterstützung zu holen, sobald der Bedarf besteht.

Dann schalte ich den Anrufbeantworter ein und mein Handy aus und verabschiede mich in den Feierabend.

Sean McCarthy

Statistische
Auswertung 2017
Erziehungsberatung

4. Klientenbezogene statistische Angaben

Gesamtzahl der Fälle

		%
Neuaufnahmen EB	454	72,29
Übernahmen EB	174	27,71
gesamt	628	100,00

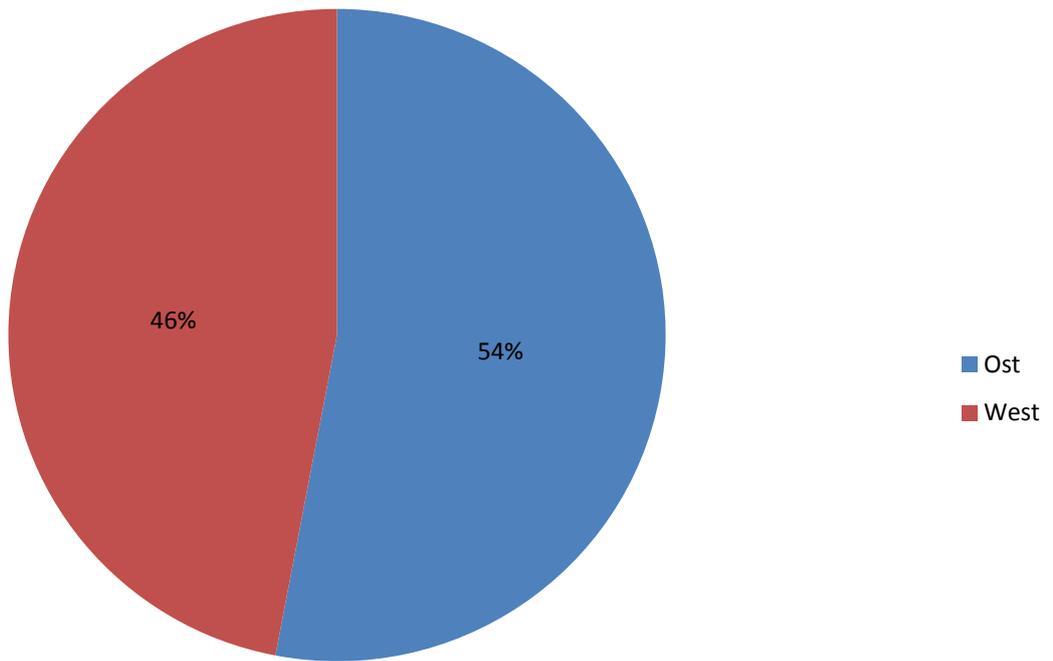
Einzugsgebiete

		%
Stadt Coburg	247	39,33
Landkreis Coburg	381	60,67
Andere	0	0
gesamt	628	100,00

Verteilung auf die Sozialräume in der Stadt Coburg - Neuanmeldungen

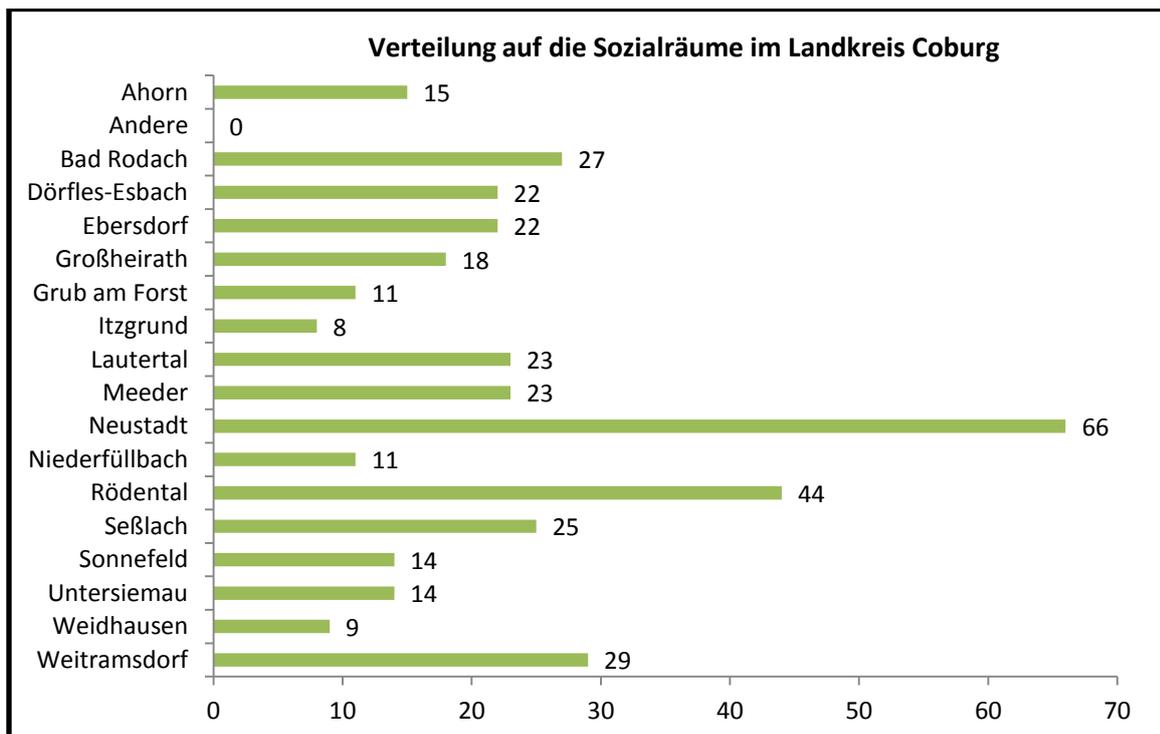
		%
Ost	99	53,51
West	86	46,49
Gesamt	185	100,00

Stadt Coburg Sozialräume Ost und West, Neuanmeldungen EB



Verteilung auf die Sozialräume im Landkreis Coburg

	EB
Ahorn	15
Dörfles-Esbach	22
Ebersdorf	22
Großheirath	18
Grub am Forst	11
Itzgrund	8
Lautertal	23
Meeder	23
Neustadt	66
Niederfüllbach	11
Bad Rodach	27
Rödental	44
Seßlach	25
Sonnefeld	14
Untersiemau	14
Weidhausen	9
Weitramsdorf	29
Andere	0
gesamt	381



Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstgespräch

	EB	%
bis 1 Woche	205	32,64
bis 2 Wochen	201	32,01
bis 3 Wochen	127	20,22
bis 4-6 Wochen	81	12,90
bis 7-9 Wochen	12	1,91
bis 10-12 Wochen	1	0,16
mehr als 12 Wochen	1	0,16
gesamt	628	100,00

Wartezeiten nach Einzugsgebiet

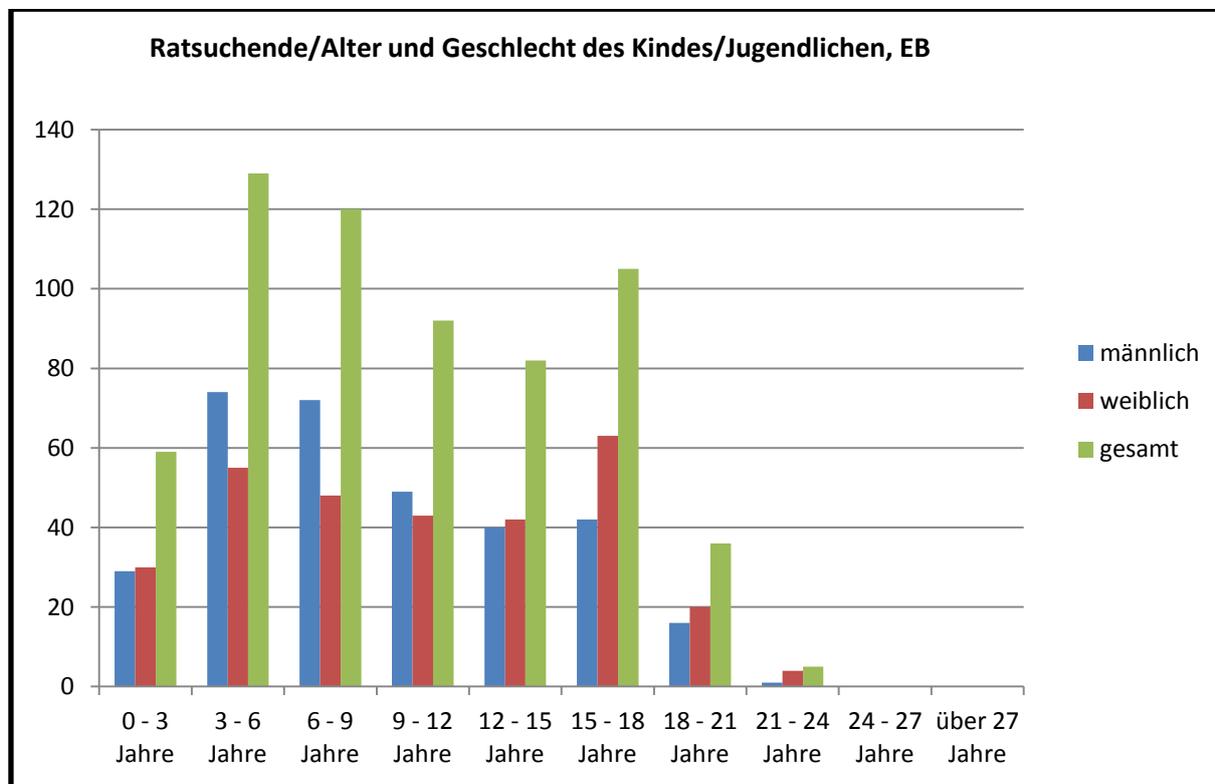
	Stadt	%	Landkreis	%
bis 1 Woche	86	35,54	118	31,05
bis 2 Wochen	78	32,23	121	31,84
bis 1 Monat	65	26,86	117	30,79
bis 2 Monate	12	4,96	24	6,32
bis 3 Monate	0	0	0	0
bis 6 Monate	1	0,41	0	0
bis 9 Monate	0	0	0	0
bis 12 Monate	0	0	0	0
gesamt	242	100,00	380	100,00

Ratsuchende/Alter und Geschlecht des Kindes/Jugendlichen

EB

	männlich	%	weiblich	%	gesamt	%
0 - 3 Jahre	29	8,98	30	9,84	59	9,39
3 - 6 Jahre	74	22,91	55	18,03	129	20,54
6 - 9 Jahre	72	22,29	48	15,74	120	19,11
9 - 12 Jahre	49	15,17	43	14,10	92	14,65
12 - 15 Jahre	40	12,38	42	13,77	82	13,06
15 - 18 Jahre	42	13,00	62	20,59	104	16,56
18 - 21 Jahre	16	4,95	20	6,56	36	5,73
21 - 24 Jahre	1	0,31	4	1,31	5	0,80
24 - 27 Jahre	0	0	0	0	0	0
über 27 Jahre	0	0	0	0	0	0
gesamt	323	100,00	304	99,74	627	99,84

Im Jahr 2017 wurde bei einem Fall das Geschlecht "unbekannt (§22 Absatz 3 PStG)" eingetragen, weshalb sich bei der Summe aus "weiblich" und "männlich" eine Differenz von 1 ergibt.



Information/Anregung zur Anmeldung (Mehrfachnennung möglich)

	EB
Familienmitglied	11
Frühere Beratung	77
Bekannte/Verwandte	68
Andere Klienten	26
Kindertageseinrichtung	90
Schule/Ausbildung	30
Arzt/Klinik/med. Dienste	16
Ämter/Soziale Dienste	49
Anwalt/Gericht	22
Andere Beratungsstellen	36
Andere Jugendhilfeeinrichtungen	4
Andere kirchliche Dienste	6
Telefonseelsorge	0
Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	98
Internet	8
Unbekannt/Sonstige	67

Familiensituation des Kindes/Jugendlichen

	EB	%
im Haushalt der Eltern/eines Elternteils/des Sorgeberechtigten	414	65,92
Überwiegend bei der alleinerziehenden Mutter	159	25,32
Überwiegend bei dem alleinerziehenden Vater	28	4,46
Zu gleichen Teilen bei Mutter und Vater (Wechselmodell)	6	0,96
in einer Verwandtenfamilie	5	0,80
in einer nichtverwandten Familie (z.B. Pflegestelle gem. § 44 SGB VIII)	2	0,32
in einer eigenen Wohnung	5	0,80
in einer Wohngemeinschaft	1	0,16
in einer Pflegefamilie gem. §§ 33, 35a, 41 SGB VIII	7	1,11
in einem Heim oder einer betreuten Wohnform gem. §§ 34, 35a, 41 SGB VIII	0	0
in der Psychiatrie	0	0
in einer sozialpädagogisch betreuten Einrichtung (z.B. Internat, Mutter/Vater-Kind- Einrichtung)	1	0,16
sonstiger Aufenthalt (z.B. JVA)	0	0
Ohne festen Aufenthalt	0	0

An unbekanntem Ort	0	0
gesamt	628	100,00

*Kinder und Uhren dürfen nicht beständig
aufgezogen werden.
Man muss sie auch gehen lassen
Jean Paul*

Anzahl der Geschwister mit der Zahl der Kinder insgesamt, die erreicht wurden

Anzahl der Geschwisterkinder der Klienten (insgesamt)	EB	%
Fälle mit bekannter Anzahl an Geschwistern:	627	99,84
Gesamtzahl Geschwister	576	91,72
maximale Anzahl Geschwister	5	0,80
durchschnittliche Anzahl Geschwister	1,92	
Gruppiert nach Anzahl		
unbekannt	0	0,00
keine Geschwister	230	36,62
1 Geschwister	266	42,36
2 Geschwister	100	15,92
3 Geschwister	19	3,03
4 Geschwister	7	1,11
5 Geschwister	5	0,80
6 Geschwister	0	0,00
7 Geschwister	0	0,00
gesamt	628	100,00

Ausbildung/beruflicher Status der Eltern

	EB	%
abgeschlossene Berufsausbildung	521	82,96
in Ausbildung	5	0,80
ohne Berufsausbildung/angelern	59	9,39
unbekannt	43	6,85
gesamt	628	100,00

Wirtschaftliche Situation

	EB	%
Herkunftsfamilie oder junger Volljähriger finanziert Lebensunterhalt voll aus eigener Erwerbstätigkeit oder Rente/Pension	463	73,73
In Herkunftsfamilie ist mind. ein Elternteil oder der junge Volljährige weniger als 1 Jahr arbeitslos und bezieht ALG I	34	5,41
Herkunftsfamilie oder junger Volljähriger lebt ganz oder teilweise von ALG II, Grundsicherung oder Sozialhilfe	70	11,15
Die Herkunftsfamilie bzw. junger Volljähriger lebt teilweise von ALG II, Grundsicherung oder Sozialhilfe	61	9,71
gesamt	628	100,00

Beruf/Schulbildung des Kindes/Jugendlichen

	EB	%
Keine Angabe	5	0,80
Kind noch zu Hause	45	7,17
Kindertageseinrichtung	197	31,37
Förderschule	19	3,03
Grundschule	136	21,66
Hauptschule/Mittelschule	70	11,15
weiterführende Schule	128	20,38
in Ausbildung	19	3,03
Fach-/Hochschule	2	0,32
berufstätig	1	0,16
arbeitslos	3	0,48
unbekannt/sonstiges	3	0,48
gesamt	628	100,00

Ausländisches Herkunftsland der Eltern/Elternteil

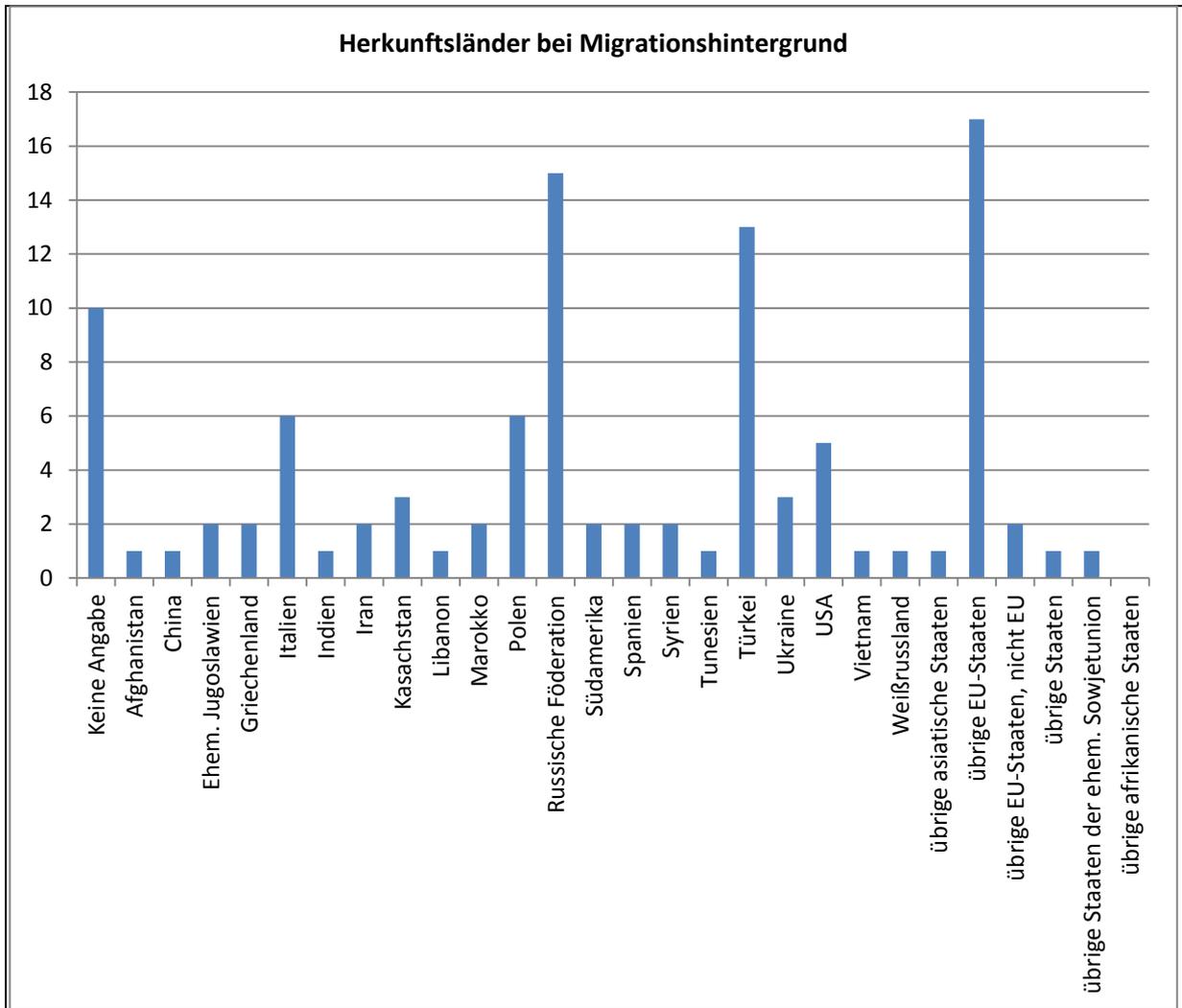
	EB	%
nein	523	83,28
ja	104	16,56
unbekannt	1	0,16
gesamt	628	100,00

Vorrangig in der Familie gesprochene Sprache

	EB	%
deutsch	606	96,50
nicht-deutsch	22	3,50
gesamt	628	100,00

Herkunftsländer bei Migrationshintergrund

Keine Angabe	10	
Afghanistan	1	
China	1	
Ehem. Jugoslawien	2	
Griechenland	2	
Italien	6	
Indien	1	
Iran	2	
Kasachstan	3	
Libanon	1	
Marokko	2	
Polen	6	
Russische Föderation	15	
Südamerika	2	
Spanien	2	
Syrien	2	
Tunesien	1	
Türkei	13	
Ukraine	3	
USA	5	
Vietnam	1	
Weißrussland	1	
übrige asiatische Staaten	1	
übrige EU-Staaten	17	
übrige EU-Staaten, nicht EU	2	
übrige Staaten	1	
übrige Staaten der ehem. Sowjetunion	1	
übrige afrikanische Staaten	0	
		%
Migrationshintergrund gesamt	104	16,56
kein Migrationshintergrund	523	83,28
unbekannt	1	0,16
gesamt	628	100,00



*"Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen,
müssen wir bei den Kindern anfangen."
(Mahatma Gandhi)*

Setting

	EB	%
Erzieher/Lehrer	11	1,75
Großeltern	9	1,43
Mutter	271	43,15
Vater	49	7,80
Pflegeeltern	7	1,11
gesamt	347	55,25

allein erziehend

	EB	%
Mutter	194	30,89
Vater	18	2,87
Wechselmodell	11	1,75
gesamt	223	35,51

Regenbogenfamilien

	EB	%
männlich	0	0
weiblich	0	0
gesamt	0	0

Coming Out Beratung

	EB	%
Eltern	0	0
Jugendliche	2	0,32
gesamt	2	0,32

5. Gründe für die Inanspruchnahme unserer Beratungsstelle
(Mehrfachnennung möglich)

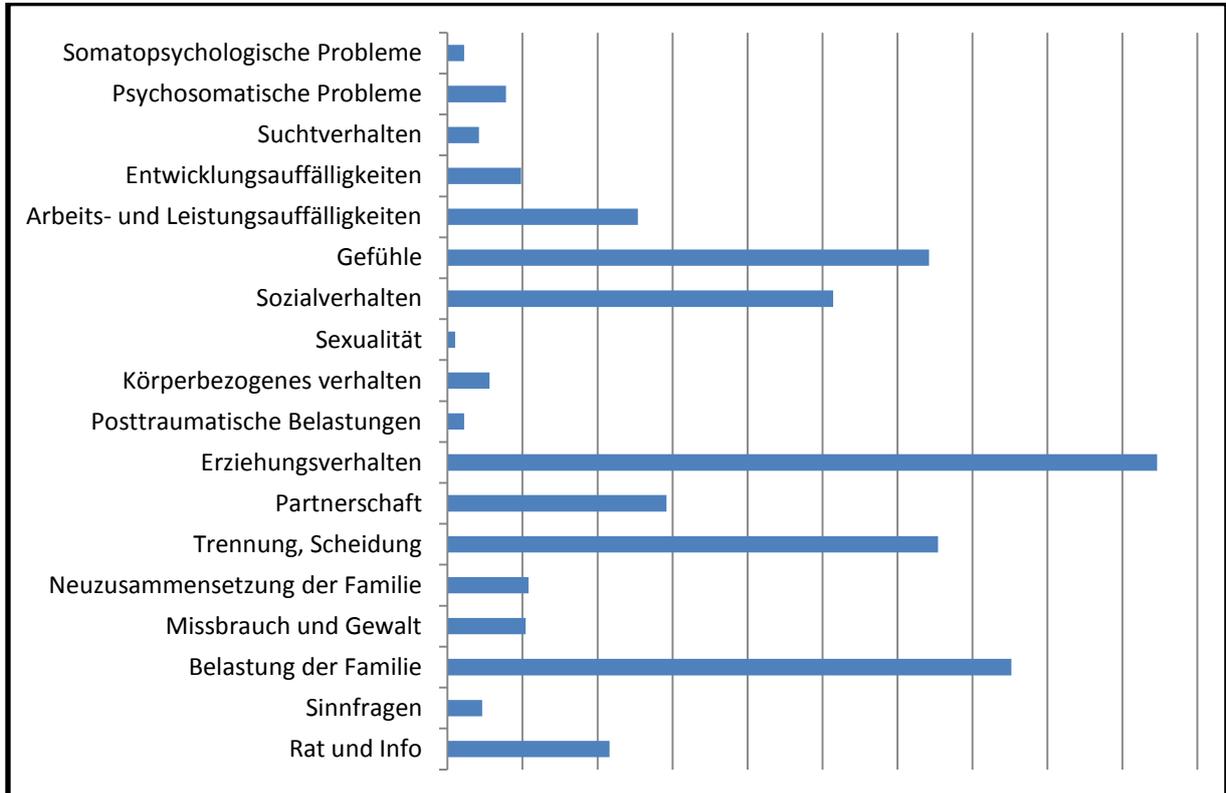
Gründe und Bedingungsfaktoren	EB
Somatopsychologische Probleme	
Somatopsychologische Probleme (Körperliche Beeinträchtigungen, chronische, organische Krankheiten)	11
sonstiges	0
gesamt	11
Psychosomatische Probleme	
Enuresis, Enkopresis	6
Essstörungen (z.B. Adipositas, Anorexie, Bulimie)	8
Schlafstörungen	13
sonstiges	12
gesamt	39
Suchtverhalten stoffgebunden und nicht stoffgebunden	
Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit	2
Medikamentenmissbrauch/-abhängigkeit	1
Drogenmissbrauch/-abhängigkeit	11
sonstiges	7
gesamt	21
Entwicklungsauffälligkeiten	
Regulationsstörungen	14
Verzögerte Sprachentwicklung	13
Sonstiges Entwicklungsauffälligkeiten (z.B. motorische, perzeptuelle, kognitive)	22
gesamt	49
Arbeits- und Leistungsauffälligkeiten	
Aufmerksamkeit, Unruhe, Impulsivität (einschl. Hyperaktivität)	51
Konzentrationsprobleme	23
Leistungsprobleme	43
Teilleistungsschwäche, Lesen-Rechtschreiben, Rechnen	5
sonstiges (z.B. Begabung)	5
gesamt	127

Gefühle	
Ängste, Phobien	54
Selbstwertthematik	118
depressive Verstimmungen	52
Suizidalität	5
Affektsteuerung (z.B. bei Wut)	73
psychiatrische Auffälligkeiten (Zwänge, Autismus)	12
sonstiges (z.B. Stottern, Sprachverweigerung)	7
gesamt	321
Sozialverhalten	
Aggressivität	42
Kontaktaufälligkeiten	68
Leistungsverweigerung	19
Lügen, Stehlen, Zündeln, Weglaufen	17
mangelnde Regeleinhaltung	92
sexuelle Übergriffe (Täter)	1
Mobbing	9
Straftat des jungen Menschen	2
sonstiges	7
gesamt	257
Sexualität	
Auffällig sexualisiertes Verhalten	1
Probleme mit der sexuellen Orientierung	1
sonstiges	3
gesamt	5
Körperbezogenes Verhalten	
erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten	6
Autoaggressives Verhalten (Verletzen)	16
Tics	2
sonstiges	4
gesamt	28
Posttraumatische Belastungen	
Posttraumatische Belastungen	11
gesamt	11

Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion	
Elternpersönlichkeit, elterliche Steuerung	262
unklare Generationsgrenzen	17
Vernachlässigung	5
Ablösungsthematik	32
schwierige Beziehungen in der Familie	157
gesamt	473
Partnerschaft	
Paarkonflikte	97
Ambivalenzphase	49
gesamt	146
Trennung, Scheidung	
akute Trennungs-/Scheidungsphase	72
Probleme mit Elternschaft/Sorgerecht	73
Umgangsregelungen	109
Spätfolgen nach Trennung/Scheidung	73
gesamt	327
Neuzusammensetzung der Familie	
Neuzusammensetzung der Familie (z.B. Patchworkfamilien, Pflegefamilien)	54
gesamt	54
Missbrauch und Gewalt	
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	3
aufgedeckter sexueller Missbrauch	2
Verdacht auf Kindesmisshandlung	0
aufgedeckte Kindesmisshandlung	1
Missbrauchserfahrung der Eltern in der Kindheit	2
Gewalterfahrung der Eltern in der Kindheit	24
aktuelle Gewalt zwischen den Eltern	12
sonstige Gewalterfahrung (z.B. zwischen Jugendlichen und Eltern)	8
gesamt	52

Belastungen der Familie	
psychische Auffälligkeiten eines Elternteils	97
Geschwisterproblematik, psychische Auffälligkeiten eines Geschwisters	17
Erkrankung, Behinderung eines Elternteils	15
Erkrankung, Behinderung eines Geschwisters	9
Sucht eines Elternteils	28
Sucht eines Geschwisters	0
Familienmitglied in Einrichtung	0
Belastung durch Tod, vergleichbare Ereignisse	16
Belastung durch Beruf der Eltern	61
Arbeitslosigkeit	12
Finanzielle Probleme	47
Wohnungsprobleme	8
Migration, soziale Entwurzelung	34
Streit der Familie mit dem sozialen Umfeld, Behörden, anderen Institutionen des Bildungs-, Gesundheit	12
sonstiges	19
Mehrlingsgeburten	1
gesamt	376
Sinnfragen	
moralisch-ethische Grundfragen	14
christlicher Glaube im Alltag	1
existenzielle, philosophische, religiöse Sinnfragen	3
schwere Schuldgefühle	5
gesamt	23
Rat und Info	
allgemeine Fragestellungen (z.B. zum Entwicklungsstand, Schulungsfragen)	58
sonstiges	50
gesamt	108
Anzahl der berücksichtigten Fälle	628
Anzahl der Anlässe	2428

Gründe und Bedingungsfaktoren, EB gesamt



6. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit

Häufigkeit und Dauer (einschl. Vor- und Nachbereitung) erbrachter Leistungen
Aufgewendete Beratungsstunden (in vollen Stunden)

	EB
Leistungen	
Test	13
Verhaltensbeobachtung	88
Anamnese, Exploration	208
Familiendiagnostik	30
Risikoabschätzung	0
Kind (Beratung/Therapie)	354
Jugendlicher (Beratung/Therapie)	215
Junge Erwachsene (Beratung/Therapie)	55
Eltern (Mutter/Vater)* (Beratung/Therapie)*	2034
Familie (mit Kind)* (Beratung/Therapie)*	283
Andere Person	60
Kind (Gruppe)	81
Junge Erwachsene (Gruppe)	0
Eltern (Gruppe)	0
Umgang (§ 18) (Kontaktanbahnung, begl. Umgang)	6
Mediation (§ 17)	0
Telefonberatung (ohne Telefonsprechstunde)	221
Krisenintervention	78
Offene Sprechstunde (mit nachfolgender Beratung)	1
Hausbesuche	116
gesamt	3843

* Die Rubrik "**Eltern**" umfasst "Einzelne" (Vater/Mutter) und "Elternpaare".
Die Rubrik "**Familie**" (mit Kind) wird gezählt, wenn Eltern (-teile) und Kind(er) gemeinsam den Beratungstermin wahrnehmen.

	EB
fallbezogene Kooperation	Häufigkeit
Helferkonferenz	98
Hilfeplankonferenz	0
Fachkontakt	123
Gutachten/Bericht	3
gesamt	224

Fallzuordnung nach SGB VIII

	EB	%
§ 16	24	3,82
§ 17	154	24,52
§ 18	56	8,92
§ 28	382	60,83
§ 41	12	1,91
gesamt	628	100,00

Alle zum Erstgespräch nicht erschienenen Fälle

Gründe für Fernbleiben	EB
Fernbleiben ohne Absage	40
Fernbleiben mit Absage, ohne Angabe von Grund	8
Fernbleiben mit Absage wegen Wartezeit	0
Fernbleiben mit Absage wegen Termin in anderer Beratungsstelle	0
Fernbleiben mit Absage wegen Krankheit	0
Fernbleiben mit Absage weil Problem erledigt	3
gesamt	51

Zugang	EB
Zugang als Selbstanmelder	36
Zugang über Jugendamt	2
Zugang über andere Einrichtungen	6
gesamt	44

Dringlichkeit	EB
gesamt	8

Beratungssettings

In Kontakt innerfamiliär	Personen	Fälle	%
eine Person	240	240	39,74
zwei Personen	500	250	41,39
drei Personen	222	74	12,25
vier Personen	136	34	5,63
fünf und mehr Personen	30	6	0,99
gesamt	1128	604	100,00

In Kontakt außerfamiliär	Personen	Fälle	%
eine Person	65	65	48,51
zwei Personen	80	40	29,85
drei Personen	63	21	15,67
vier Personen	24	6	4,48
fünf oder mehr Personen	10	2	1,49
gesamt	242	134	100,00

Abgeschlossene Fälle

Abschlussgründe/abgeschlossene Fälle	EB	%
Merkmal		
Beendigung gemäß Beratungszielen	345	82,34
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten/jungen Volljährigen	39	9,30
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch die betreuende Einrichtung	2	0,48
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch den Minderjährigen	2	0,48
sonstige Gründe	31	7,40
gesamt	419	100,00

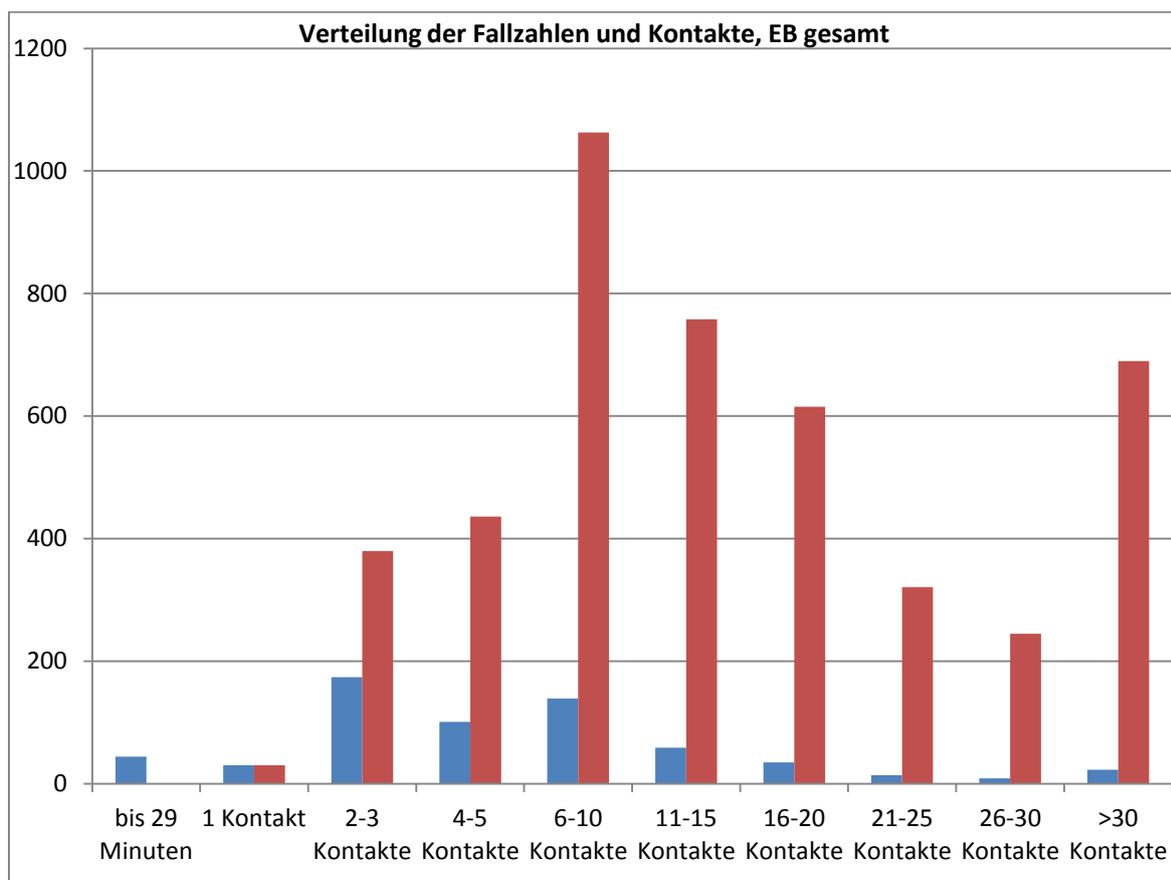
Nachfolgende Hilfe/Fälle

Weiterverweisung an andere Beratungsstelle, Kinder/Jugendlichenpsychotherapeut	42	10,02
Beratung durch ASD (§ 16 SGB VIII)	5	1,19
Hilfe zur Erziehung nach §§ 27-35, 41 SGB VIII	10	2,39
Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII	10	2,39
keine nachfolgende Hilfe gem. §§ 27-35, 41 SGB VIII bekannt	352	84,01
gesamt	419	100,00

*Kindererziehung ist ein Beruf, wo man Zeit zu verlieren verstehen muss, um Zeit zu gewinnen.
Jean-Jacques Rousseau*

Anzahl Beratungskontakte

	Fälle	Kontakte	%
bis 29 Minuten	44	0	7,17
1 Kontakt	30	30	4,78
2-3 Kontakte	174	380	27,71
4-5 Kontakte	101	436	16,08
6-10 Kontakte	139	1063	22,13
11-15 Kontakte	59	758	9,40
16-20 Kontakte	35	615	5,57
21-25 Kontakte	14	321	2,23
26-30 Kontakte	9	245	1,43
>30 Kontakte	23	690	3,66
gesamt	628	4538	100,00



Dauer der Beratung nach Abschluss

	EB	%
1 Monat	104	24,82
2-3 Monate	95	22,67
4-6 Monate	89	21,24
7-12 Monate	100	23,87
über 12 Monate	31	7,40
gesamt	419	100,00

Kooperationen (fallbezogen)

Mehrfachnennungen möglich

	EB
Einbezug der Kindertagesstätte	76
Einbezug der Schule/Hort	21
Einbezug des ASD/Jugendamt	35
Ärzte/Ärztinnen und Kliniken	14
Andere Beratungsstellen	26
Familiengericht/Rechtsanwälte	4
Ambulante Hilfen zur Erziehung	11
Suchtberatung	0
Niedergelassene Psychotherapeut/in	4
Psychiatrie/Psychiatrischer Notdienst	0
Stationäre Jugendhilfe	0
Polizei/Justiz	5
(Familien)Bildungsstätte	2
Kirchliche Dienste	6
eine Kooperation war nicht erforderlich	469
Schuldnerberatung	0
Arbeitsamt/ARG1	0
gesamt	673

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

Interne Qualifizierung	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• EvO	3	9
• Intervention/int. Fallbesprechung	8	12
• Team EB	9	48
• Mitarbeiter Gespräche	9	24
• Teamsupervision	9	2
• Klausur	6	1

Fort- und Weiterbildung, Fachtagungen	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Fortbildung	2	2
• Fachtage genommen	8	9

Sonstiges	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Sicherheits- und Gesundheitsschutz	9	2
• Brandschutzübung	3	2

*Was man als Kind geliebt hat,
bleibt im Besitz
des Herzens bis ins hohe Alter .*

Khalil Gibran

8. Prävention/Multiplikatorenarbeit/Netzwerk

Vorträge und Referententätigkeit:

Thema	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine	Teilnehmer
• Elternabend in Kita	2	2	4
• Bindungsorientierte Eingewöhnung	1	1	23
• Die spielen ja nur	1	1	26
• Herausforderung Pubertät	1	1	150
• Menschenskind, wie du wächst	1	1	26
• Eltern am Limit	1	1	130

Trainings für Eltern und Kinder	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine	Teilnehmer
• Til-Tiger-Training	1	17	8

Gruppenangebote: (Gruppen, Kurse, Seminare)	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine	Teilnehmer
• Elternstammtisch Pubertät	1	2	11
• Soziales Kompetenztraining an Grundschulen	2	9	25
• Chamäleongruppe	1	9	7

Projekte:	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine	Teilnehmer
• Zeugnishotline	2	2	1

Mitwirkung bei Projekterarbeitung:	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Sprechstunde Neustadt	2	47
• Telefonberatung	1	27
• Offene Sprechstunde Kita	3	14
• Offene Sprechstunde Jugendzentrum	1	7

Netzwerk

(die Anzahl der Termine stellen ausschließlich die Häufigkeit dar, nicht die Zeitaufwendung)

Fachliche Arbeitskreise	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Fachtreffen der Oberfränkischen EB	7	2
• Fachtreffen KroCoLi	7	2
• AK - "Keine sexuelle Gewalt gegen Frauen, Jugendliche und Kinder"	1	1
• AK "Häusliche Gewalt"	1	5
• AK /Treffen Orgateam	1	5
• Runder Tisch zum AK "Häusliche Gewalt"	4	2
• AK - Flüchtlingsgarten	1	10
• Netzwerktreffen frühe Kindheit	2	5
• AK Flüchtlinge	1	2
• AK Bildung und Beratung	1	2
Kooperationskreis Familiengerichtliches Verfahren	2	1
AK - QS-Zirkel	2	1

Fachberatung für Fachkräfte anderer Institutionen	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Kooperation mit anderen Institutionen	2	6
• Austausch mit anderen Institutionen	1	9

9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Fachbeiträge	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Vorstellung EvO	2	11
• Vorstellung der Erziehungsberatung	8	6

Presse	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Presseveröffentlichungen	4	9

Sonstiges	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Kooperations- u. Bildungstag Coburg	1	1

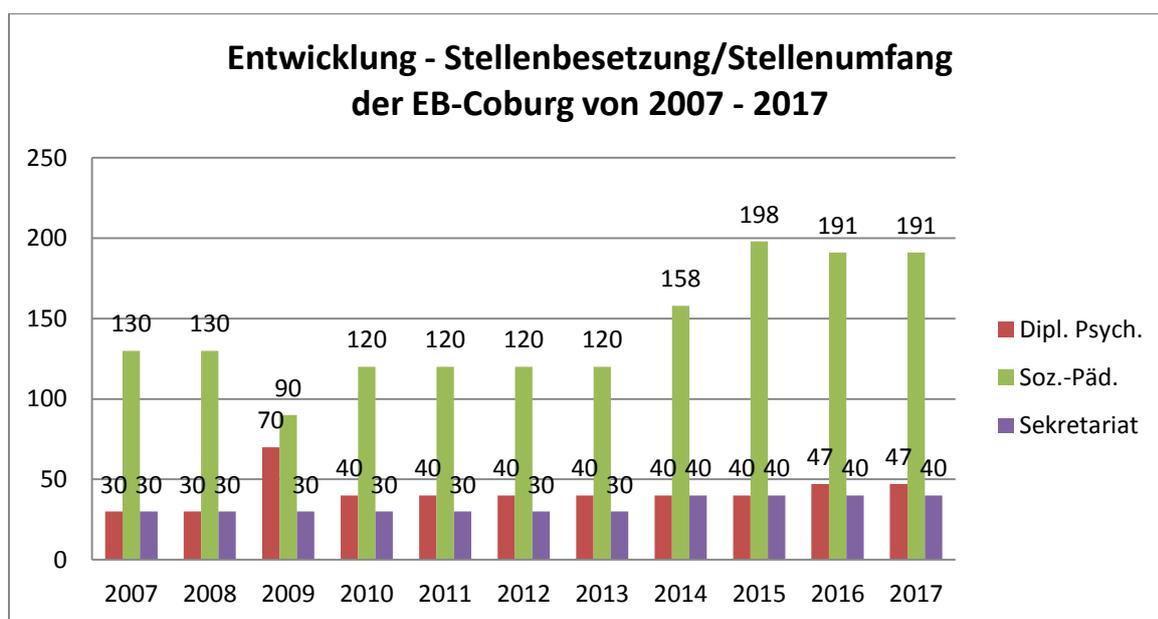
Gremien

Fachpolitische Gremien	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Jugendhilfesenat Stadt	1	2
• Ausschuss für Jugend und Familie LK	2	4
Trägerinterne Gremien	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Besprechungen mit der Geschäftsleitung	1	5
• Besprechungen mit der Personalabteilung	5	3
• Besprechung mit MAV	1	1
Sonstiges	Anzahl der Mitarbeiter	Anzahl der Termine
• Stellenleitertagung des Fachverbandes für Erziehungs-, Lebens- u. Schwangerschaftsberatung, DW-Bayern, 2 Tage	1	1
• Stellenleiterkonferenz	1	1

10. Entwicklung - Stellenbesetzung

**Entwicklung - Stellenbesetzung/Stellenumfang
der Erziehungsberatungsstelle DW-Coburg von 2007 bis 2017**

Fachstelle Beratung	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Dipl. Psych.	30	30	30	7	7	7	7	7	7	7	7
Dipl. Psych.			40	33	33	33	33	33	33	40	40
Stunden	30	30	70	40	40	40	40	40	40	47	47
Soz.-Päd.		35									
Soz.-Päd.									40	13	
Soz.-Päd.	25	20	20	30	30	30	30	30	30	30	30
Soz.-Päd.	40	5		20	20	20	20	20	20	20	20
Soz.-Päd.	30	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Soz.-Päd.	35	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Soz.-Päd.								20	20	20	20
Soz.-Päd.								18	18	15	28
Soz.-Päd.										23	23
Stunden	130	130	90	120	120	120	120	158	198	191	191
Fachstelle Sekretariat	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stunden	30	40	40	40	40						
Stunden gesamt	190	238	278	278	278						



11. Presseveröffentlichungen

Nur harmloses Vergnügen?

FREIZEIT Viele Jugendliche verbringen ihre Freizeit vor dem Bildschirm. Eltern befürchten eine Abhängigkeit, wenn ihre Kinder stundenlang zocken. In Coburg rastete ein junger Mann nach dem Spielen aus. Wie schätzen Experten die Gefahr ein?

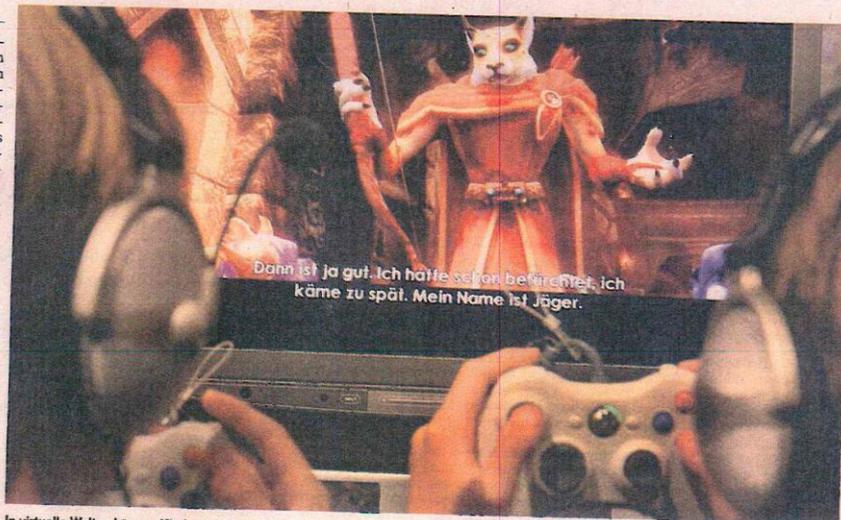
VON UNSEHR MITARBEITERIN KÄTJA MAUER

Coburg – Es war ein außergewöhnlicher Fall an der ersten großen Jugendkammer am Landgericht Coburg: Am 7. Dezember 2016 wurde der Fall eines 20-jährigen Mannes verhandelt, der nach Alkoholgenuß und exzessivem Computerspielen seinen Freund im Schlaf angriff und schwer verletzte.

Der junge Mann wählte sich im Traum inmitten einer Kriegshandlung. Ein Psychiater attestierte ihm „totalen Realitätsverlust“, eine Bewusstseinsveränderung und sprach von einem „pathologischen Rauschzustand“. Täter und Opfer seien gleichermaßen fassungslos, wie es zu der Tat kommen konnte, teilte das Landgericht mit. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Jugendstrafe auf Bewährung. Außerdem darf er keinen Alkohol mehr konsumieren und keine Computerspiele mehr spielen und besitzen.

„Manche Jugendliche sind gefährdeter als andere“, sagt der Leiter der Suchtberatung der Diakonie, Jürgen Bauer. Er und seine vier Kollegen beraten und behandeln Suchtbetroffene aller Art – von Alkohol, Essstörungen über Drogen bis hin zur Computerspielsucht. Er weiß: „Wo eine hohe psychische Labilität oder Überempfindlichkeit vorhanden ist, wird es bedenklich.“ Dazu zählen auch Kinder suchtbetroffener Eltern. „Es gibt tatsächlich Nachweise dafür, dass bestimmte Computerspiele die Aggressionsschwelle senken“, sagt Antje Schäfer.

Denn bei diesen Spielen werde Gewalt belohnt. Das gelte vor allem für Gewalt-, Kriegs- und Kampfspiele, die von Minderjährigen gespielt, aber aus gutem Grund erst ab 18 Jahren freigegeben seien. „Ein Realitätsverlust kommt jedoch nur in Einzelfällen vor, gepaart mit anderen Gründen wie psychologischen Vorerkrankungen oder Depres-



In virtuelle Welten können Kinder und Jugendliche bei Computerspielen abtauchen. Experten raten Eltern, ihren Kindern ein Zeitlimit zu setzen. Spiele im Allgemeinen aber nicht zu verteufeln.

Foto: Waltraud Grubitzsch djpa/lbn

sionen.“ Schäfer ist Diplompsychologin und leitet die Familien- und Erziehungsberatung der Diakonie in Coburg. Bei ihr holen sich Eltern Rat in Familiendingen. „Ist mein Kind spielsüchtig?“, sei eine Frage, die sich Eltern vornehmlich männlicher Jugendlicher in diesem Zusammenhang stellten.

Spiele nicht „verteufeln“

Sowohl Schäfer als auch Bauer finden, dass Computerspiele im Allgemeinen nicht „verteufelt“ werden sollten. Schäfer hat sich in die Materie eingearbeitet und bewusst selbst Spiele wie Counterstrike gespielt. Sie weiß deshalb genau, wie Jugendliche ticken. „Manche dieser Spiele sind eigentlich militärische Trainingsprogramme“, erläutert sie. Das könne durchaus faszinierend sein und maßvolles Spielen solches sei nicht verwerflich: Viele Spiele wie Rollenspiele fördern Kreativität, Kommunikation und Teamarbeit und tragen zur Identitätsfindung bei, weiß die Psychologin.

„Jugendliche verbringen auch mal ein komplettes Wochenende mit ihren Freunden beim Online-Spielen“, meint auch Bauer, „deswegen sind sie noch lange in der Pubertät wollten und müssten sich ausprobieren.“ Früher waren Alkohol oder Drogen im Spiel, heute ist es das Internet. Das ist der Preis des Fortschrittes der Menschheit.“

Auch Rolf Grube vom Coburger Jugendamt, das straffällig gewordene Jugendliche vor Gericht betreut, stimmt dem zu: „Häufig handelt es sich um Durchgangphasen.“ Bei den Fällen der Jugendgerichtshilfe in Zusammenhang mit Straftaten und exzessiver Computerspielsucht handelt es sich nur um wenige Einzelfälle, erläutert er.

Eltern sollten dennoch genau hinsehen, raten die Fachleute. Kritisch werde es, wenn der Jugendliche die Kontrolle über das Spiel verliert und nicht mehr aufhören kann, sich die Dauer und Intensität des Spiels steigert, Entzugserscheinungen wie innere Unruhe, Schlafstörungen oder Aggressivität auftreten oder soziale Kontakte, Schule und Beruf vernachlässigt werden. „Wenn der Spieler Körperpflege und Nahrungsaufnahme schleifen lässt, sollten alle Alarmglocken schrillen“, sagt Schäfer.

Kinder beim Spiel begleiten

Deshalb gilt: Konsum in Maßen. Das kindliche Gehirn brauche Regenerationsphasen. Zudem sollten Eltern beobachten und ihre Kinder ein Stück weit in der virtuellen Welt begleiten. „Bis zur Pubertät kann man noch erziehen, danach geht es um Beziehung.“ Eltern sollten sich von ihren Kindern erklären lassen, was sie tun und warum sie beispielsweise nicht ad hoc aus einem Spiel aussteigen könnten.

Pauschalisieren und abwerten – „Immer deine Ballerspiele!“ – führten bei Jugendlichen zu Konfrontation und Abwehr.

Was die Erziehungsberechtigten allerdings berücksichtigen sollten: „Jugendliche sind überfordert, wenn sie ihre Spielzeit von sich aus begrenzen sollen.“ Hier sind die Eltern als Erzieher in der Pflicht. Nicht vergessen werden dürfen: „Computerspiele sind der einzige Ort, wo die Jugendlichen permanent Belohnungen erhalten“, sagt die Fachfrau. Je älter ein Kind werde, desto schwieriger sei es, Alternativen zum Computer anzubieten und positive (Familien-)Erfahrungen außerhalb des Computers zu schaffen. Deshalb: Kinder lieber öfters mal loben.

„Ein Realitätsverlust kommt jedoch nur in Einzelfällen vor (...).“



Antje Schäfer Psychologin

Anlaufstellen in Coburg bei Spielsucht

Entwicklung 2015 setzte die Computerspielbranche in Deutschland laut Bundesverband interaktive Unterhaltungssoftware 2,8 Milliarden Euro um, weltweit sind es 90 Milliarden Dollar. Im Vergleich zum Vorjahr ist das deutschlandweit ein Plus von 4,5 Prozent. Künftig werde deshalb der Bedarf an kompetenter Beratung steigen, schätzen Fachleute wie Antje Schäfer und Jürgen Bauer. „Noch immer ist der Gang zur Beratungsstelle mit einer gewissen Scham behaftet“, sagt Bauer. Er, Schäfer

und Kollegen beraten auch per Telefon, zudem gibt es ein Internet-Angebot. Die Online-Beratung über ein bundesweites Portal richtet sich vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene, am Portal ist unter anderem die Coburger Erziehungsberatung beteiligt. Es ist anonym, kostenfrei und rund um die Uhr erreichbar unter www.jugend.bke-beratung.de. Die Suchtberatung der Diakonie ist unter 09561/2776880, die Familienberatungsstelle unter 09561/2771733 erreichbar.

„Früher waren Alkohol oder Drogen im Spiel, heute ist es das Internet.“



Jürgen Bauer Suchtberatung der Diakonie



Öffentliche Veranstaltung

STALKING – EINE BETROFFENE BERICHTET:

"WAS IST STALKING? WAS KANN MAN TUN?"

Stalking kann Jede/Jeden treffen. Stalking ist ein Massenphänomen, das alle erwischen kann. Das heißt, Sie können morgen neben jemandem beim Bäcker stehen und diese Person wird Sie für den Rest Ihres Lebens verfolgen“

Jens Hoffmann, Kriminalpsychologe

**Donnerstag,
19. Januar 2017, 16.00 Uhr**

**Polizei Coburg,
Neustadter Straße 1,
96450 Coburg**



Eintritt frei !



Nach der Trennung von ihrem Lebensgefährten wurde Christine Doering von ihm verfolgt und bedroht. Christine Doering kämpfte um ihr Recht und um ihre Sicherheit und teilt ihre Erfahrungen mit persönlich Betroffenen, Angehörigen und Personen, die beruflich mit Stalking zu haben sowie allen Interessierten. Sie hat eine Selbsthilfegruppe gegründet, die Homepage www.stalking-justiz.de veröffentlicht und informiert in Vorträgen zum Thema „Stalking“.

Der Informationsnachmittag zum Thema „Stalking“ mit Christine Doering ist eine gemeinsame Veranstaltung von:



DER ARBEITSKREIS KEINE SEXUELLE GEWALT – HILFE FÜR FRAUEN, KINDER UND JUGENDLICHE

<p>ARBEITSKREIS ORGA</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Ansprechpartnerinnen ◦ Durchführen der AK-Treffen ◦ Theater "Vorsicht zerbrechlich" ◦ Theater "Gute Nacht Zuckerpüppchen ◦ Gewaltschutzgesetz ◦ Kinder im Internet ◦ Öffne deine Augen ◦ Infoabend 	<p>DIE KATZEN & MRS. MURR</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Aufbau des Theaterstückes, inhaltliche Begleitung und Aktualisierung des Stückes ◦ Preis Bündnis für Kinder ◦ 10-Jahresjubiläum ◦ Kooperationsvertrag mit dem Deutschen Kinderschutzbund KV Coburg ◦ HUK Jugendförderpreis ◦ 15-Jahresjubiläum 	<p>DER RUNDE TISCH</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Ärztinformation „Kitteltaschenkarten“ ◦ Notfallkärtchen ◦ Neun thematische Treffen, Stalking, Männergewalt..... 	<p>GEWALT GEGEN SENIORINNEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Gewalt kommt uns nicht ins Haus ◦ Pflegecharta ◦ Aus – und Weiterbildung für Heimleitungen und Pflegedienstleitungen 	<p>ZUSAMMENLEBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Kampagne „Zusammenleben-so gelingt ein gutes Miteinander“ ◦ Seelengarten für Frauen mit Fluchthintergrund ◦ Videoclips „Zusammenleben“ zu Grundrechten
---	--	---	---	--



**PUTZMUNTER**
Alles für einen gesunden Start!

Menschenkind, wie
du wächst!

Menschenkind, wie du wächst!

Liebe Mamas und Papas, liebe Omas und Opas, liebe Interessierte, Kinder entwickeln sich am laufenden Band. Um die Bedürfnisse des jungen Menschen zu verstehen, sollen Entwicklungsbereiche in den Blick rücken.

Sie erfahren bei diesem Termin von Frau Gudrun Held, Systemische Familientherapeutin und Sozialpädagogin, was ein Kind im Alter von 0 bis 3 Jahren motorisch, kognitiv und sozial-emotional kann. Wie Sie es begleitend anregen können, Neues zu lernen wird ebenso besprochen. Hierbei gibt es genügend Zeit für Ihre Fragen. Auch zu diesem Termin sind Kinder herzlich willkommen und werden vom PUTZMUNTER-Team unterstützend betreut.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter info@putzmunter-coburg.de!
Die Veranstaltung ist kostenfrei.

- >> Dienstag, 21.02.2017
- >> 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
- >> Der Laden, Judengasse 40, Coburg



[Info@putzmunter-coburg.de](mailto:info@putzmunter-coburg.de) • www.putzmunter-coburg.de
www.facebook.com/PutzmuntergesunderStart

Unser Projektpartner: **SKD** bkk *für Ihre Gesundheit* www.skd-bkk.de

Foto: © Vitalinka/Fotolia

Vortragsreihe: „Aktuelle pädagogische Herausforderungen in Schule und Familie“

Heranwachsende Jugendliche haben es in der Angebotsvielfalt unserer medial geprägten Welt heutzutage nicht leicht, ihren Weg zu finden.

Ebenso sehen sich Eltern und Lehrer komplexen Herausforderungen gegenüber. Um hier Unterstützung zu bieten, laden die Gymnasien in der Bildungsregion Coburg die Eltern ihrer Schülerinnen und Schüler gemeinsam zu einer Vortragsreihe über aktuelle pädagogische Themen mit kompetenten Referenten ein. Die Veranstaltungen **beginnen jeweils um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.** Um uns auf die zu erwartende Besucherzahl einstellen zu können, bitten wir um **Voranmeldung**, indem Sie den jeweiligen **untenstehenden Abschnitt** bis spätestens **eine Woche vor dem Vortrag** im **Sekretariat der Schule Ihres Kindes** abgeben.

Die Schulleitungen der Gymnasien in Stadt und Landkreis Coburg:

OStD Stefan Adler, Gymnasium Albertinum Coburg

OStD Herbert Brunner, Gymnasium Alexandrinum Coburg

OStD'in Ursula Kick-Bernklau, Arnold-Gymnasium Neustadt b.

Coburg

OStD Burkard Spachmann, Gymnasium Casimirianum Coburg

OStD Dr. Bernd Jakob, Gymnasium Ernestinum Coburg

===== bitte ggf. hier abtrennen!
=====

15. Februar 2017, Gymnasium Albertinum Coburg:

Pubertät – Herausforderung, Krise, Chance

Frau Dipl.-Soz.-päd. A. Kastler (Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie Coburg)



GYMNASIUM ALEXANDRINUM COBURG



Pubertät

Pläne fürs Leben finden

Unterstützung suchen

Beziehungen begreifen

Eltern um Vertrauen bitten

Regeln brechen, hinterfragen, verhandeln,

Traumzeit, Zeit für Träume

Änderung in allen Lebenslagen

Trennen um einander neu zu begegnen



Einladung „Elternstammtisch“

Wann ?

Am Mittwoch, den **22.März 2017**, von 19:00 -21:00 Uhr

Am Mittwoch, den **5.April 2017**, von 19:00 -21:00 Uhr

Wo?

Im „Dialog“, Metzgergasse 13, 96450 Coburg

Anmeldung in der Erziehungs-und Familienberatungsstelle der Diakonie

unter der Telefonnummer: 09561/2771 -733 (auch AB)

ELTERNSTAMMTISCH

Die Pubertät bewältigen

Coburg – Im Dialog, dem Stadtbüro der Diakonie, findet am Mittwoch, 10. Mai, der Elternstammtisch zum Thema Pubertät und den damit verbundenen Herausforderungen statt. Wie Eltern ihre heranwachsenden Kinder besser verstehen und ihnen und sich selbst durch die schwierige Zeit der Umbrüche helfen können, wie Eltern mit Ablehnung zurechtkommen und trotzdem im Gespräch bleiben können – dies soll diese Veranstaltung vermitteln. Das Angebot ist offen für alle interessierten Eltern und kostenfrei. Beginn ist um 19 Uhr. Eine Anmeldung in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie unter Telefon 09561/2771-733 (auch AB) ist erwünscht. red

„TV, PC & CO – Von Mäusen und Monstern im Kinderzimmer

Wie wirken Medieninhalte auf Kinder?

Gibt es ein Zuviel an Medien?

Wann darf's ein bisschen mehr sein und wann ist's genug?

Ein Vortrag für Eltern, Großeltern und alle Interessierten

Am Mittwoch, 31. Mai 2017, von 19.30 bis 21.00 Uhr
- ohne Voranmeldung -

Evangelischer Kindergarten „Klecks“ Lautertal

**Referent: Dipl.-Soz.-Päd. Petra Ritter,
Erziehungsberatung im Diakonischen Werk Coburg**

Veranstalter: Evangelisches Bildungswerk Coburg
in Kooperation mit dem Kindergarten „Klecks“ und der
evangelischen Kirchengemeinde Lautertal

Kosten: 3,-€

Dienstag, 18. Juli 2017



Rema Alsaad (Mitte) hackt in einem Kleingarten in der Spittelleite die Beete. Zusammen mit anderen Flüchtlingsfrauen bewirtschaftet die ehemalige Syrerin einen Kleingarten. Der Arbeitskreis „Keine sexuelle Gewalt“ aus Coburg hat das Projekt unterstützt. Marianne Morchel (rechts) und Erna Rank-Kern (links) vom Arbeitskreis stellten die „Oase für die Seele“ vor.
Foto: Norbert Klüglein

Neue Wurzeln schlagen

Frauen, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind, bewirtschaften in der Spittelleite gemeinsam einen Schrebergarten. Hilfe erhalten sie von engagierten Coburgern.

Von Norbert Klüglein

Coburg – Rema Alsaad liebt die Gartenarbeit. Tomaten und Auberginen, Möhren und Bohnen sind schon in ihrem Garten in Syrien gewachsen. Bald kann die junge Frau wieder ernten. Diesmal in der Spittelleite. Die Migrantin, die im vergangenen Jahr nach Coburg gekommen ist, bewirtschaftet zusammen mit sechs anderen Asylbewerberinnen 200 Quadrat-

meter Grund in der Kleingartenanlage Coburg Nord.

Der Garten ist Mittelpunkt eines sozialen Projekts, das der Arbeitskreis „Keine sexuelle Gewalt“, die Hochschule Coburg, die Coburger Soroptimistinnen, die Stadt Coburg, die Caritas und der Stadtverband der Coburger Kleingärtner gemeinsam auf die Beine gestellt haben. „Entwurzelte Menschen bekommen im wahren Sinne des Wortes wieder Boden unter die Füße“, betonte Marianne Morchel, Sprecherin des Arbeitskreises „Keine sexuelle Gewalt“, am Montag bei der Eröffnung des Gartens.

Überschrieben ist die gemeinsame Aktion mit dem Titel „Eine Oase für die Seele“. Und genau das soll der Garten sein: Ein Ort, an dem die weit gereisten Flüchtlinge zur Ruhe kommen können. Wo sie durch gemeinsamen Tun Erfolge erzielen, wo sie sich

austauschen und andere Menschen kennen lernen können. „Über den Gartenzaun hinweg knüpft man schnell Kontakte“, sagte Thomas Nowak, Sozial-Bürgermeister der Stadt Coburg. Er wies darauf hin, dass Kleingärten schon einmal geholfen hätten, große Integrationsleistungen zu erbringen – als eine große Zahl an Russlanddeutschen in den 1980er und 1990er Jahren nach Coburg kamen.

Die Kleingartenanlage Coburg-Nord ist wahrlich ein internationales Pflaster. „Wir haben Gartenpächter aus ganz Europa, aus dem Nahen Osten und sogar Inder waren hier schon heimisch“, bestätigte Vorsitzender Werner Kraewitz.

Bei der Anlage des Gartens unterstützte des Grünflächenamt der Stadt Coburg den Arbeitskreis „Keine sexuelle Gewalt“. Allerdings wurden nur

die Wege, die Laube und die Umrandungen der Beete wieder in Ordnung gebracht. „Was hier jetzt angebaut wird, das entscheiden die Frauen selbst“, erklärte Christiane Zinoni-Peschel. Finanzielle Unterstützung erhielt die Projektgruppe durch die Coburger Soroptimistinnen, die Sparkasse sowie Gärtnereien und Baumärkte.

Neben dem Arbeitskreis unterstützen vier Studenten der Hochschule die Migrantinnen, die aus Syrien und Somalia kommen, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen auch pädagogisch. „Der Garten ist für die Flüchtlingsfrauen wichtig für die Ernährung, aber auch um Gemeinschaft aufzubauen und etwas auf die Beine zu stellen, das sich dem Einflussbereich ihrer Männer entzieht“, erklärte Wiebke Retter, Studentin des Fachbereichs Soziale Arbeit.

Zeugnissprechtag

Am 22. und 23. Juni durch die Erziehungs- und Familienberatungsstelle

COBURG ■ Zeugnisse - ein Erfolg oder eine Enttäuschung? Die Frage stellt sich in Kürze, denn der Tag der Zeugnisvergabe rückt näher - und somit in vielen Familien der schon vorprogrammierte Ärger.

Die Zeit zwischen den Pfingst- und den Sommerferien stellt für

Schüler/Innen und Eltern eine Zeit der Hoffnungen dar. In manchen Fächern können die Schulnoten noch verbessert werden, um einen besseren Notendurchschnitt zu erreichen bzw. die Jahrgangsstufe zu bestehen. Dies erzeugt auch eine Atmosphäre des Leistungsdruckes und

Stresses für Kinder und Eltern. Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Bahnhofstraße 28, bietet am Donnerstag, 22. Juni, 12 bis 17 Uhr und Freitag, 23. Juni, 8 bis 14 Uhr, einen Zeugnissprechtag an. In dieser Zeit stehen Ihnen die Ansprechpartnerinnen (Erna Rank-Kern und

Petra Ritter) **telefonisch** zu allen Schularten unter 09561/2771-733 oder **per E-Mail** unter erziehungsberatung@diakonie-coburg.org zur Verfügung. Sie unterliegen der Schweigepflicht und das Angebot ist kostenlos. Auch anonyme Beratungsgespräche sind möglich.